Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 149. Dienstag den 30. Juni 1891. IX. Jahrg.

* Glückliche Fahrt!

Persönliche Beziehungen der Fürstenhäuser zu einander bestimmen zwar nicht, wie die Geschichte lehrt, allein den Gang der Politik, aber daß sie auf denselben von Einfluß sind, wer wollte das leugnen! Liegen doch oft genug fürstlichen Entschließungen politische Motive zu Grunde. Das war in der Vergangenheit allerdings weit mehr der Fall, als heute, was sich aus dem erweiterten Selbstbestimmungsrecht der Völker erklärt. Aber auch in der Jetztzeit brauchen wir nicht zu weit zu suchen, um Beispiele für den Einfluß der Beziehungen von Fürstenhäusern zu einander auf den Gang der Weltgeschichte zu erkennen. Die intimen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm I. und Zar Alexander II. sind offenbar bei den Ereignissen seit fünfundzwanzig Jahren sehr erheblich in die Waagschale gefallen. Ohne dieses intime Verhältniß hätten die Dinge leicht einen anderen Verlauf nehmen können. Seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. ist das Verhältniß zwischen dem deutschen Kaiserhofe und dem englischen Hofe gleichfalls ein intimeres geworden. Der Kaiser besucht nunmehr zum drittenmale den Hof seiner erlauchten Großmutter, der Königin von England. An diesem Besuche hat das englische Volk wachsenden Antheil genommen. Diesmal wird es den hohen Gast nach den getroffenen Vorbereitungen mit ganz besonderer Auszeichnung begrüßen. Es ist, als gelte diesmal der Besuch nicht dem Hofe der Königin von England allein, sondern dem gesammten englischen Volke. Von dieser Thatsache ist mit besonderer Genugthuung Notiz zu nehmen. Der Kaiser von Rußland bestimmt die Politik Rußlands aus eigner Machtvollkommenheit, nicht so die Königin von England, da in England das Parlament insofern die entscheidende Stimme hat, als hier die Minister aus der jeweiligen Parlamentsmajorität entnommen werden und die Königin in der Wahl derselben beschränkt ist. Bei dieser Sachlage müssen persönliche Beziehungen zum englischen Hofe, wenn sie politisch von Werth sein sollen, von der Zustimmung des Volkes getragen sein. Die Gründe, welche einen offiziellen Anschluß Englands an das zentraleuropäische Bündniß erschweren, um nicht zu sagen, unmöglich machen, brauchen hier nicht nochmals erörtert zu werden. Damit ist indeß ein thatsächlicher Anschluß an das Bündniß nicht ausgeschlossen. Dieser Anschluß hat sich in den letzten Jahren und, wie es scheint, namentlich in letzterer Zeit mehr und mehr vollzogen; und er wird durch den bevorstehenden Besuch unseres Kaisers zuversichtlich eine weitere Befestigung erfahren. Die Beziehungen Deutschlands zu Rußland können dann nicht mehr alterirt werden, als dies durch das deutsch-österreichische Bündniß geschehen ist, da ja das ganze Bündniß überhaupt eine aggressive Tendenz nicht hat. Der Kern des Bündnisses ist die deutsch-österreichische Allianz, deren Inhalt seiner Zeit bekannt gegeben worden ist, nachdem er von vornherein Rußland mitgetheilt wurde. Bevor der Kaiser nach England geht, wird er der Königin, bezw. der Königin-Regentin der Niederlande einen Besuch abstatten. Auch dieser ist als ein erfreuliches Moment in den Ereignissen der Gegenwart hervorzuheben. Unsere Beziehungen zu den Niederlanden waren unter dem verstorbenen König Wilhelm ziemlich kühle. Nachdem Deutschland nun einmal die Führung in Europa erlangt hat und nachdem es den Mittelpunkt der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen bildet, muß es erwünscht sein, daß seine Beziehungen auch zu den kleineren europäischen Mächten eine wärmere Temperatur haben. Dazu kommt, daß uns die Holländer stammesverwandt sind, wie die Engländer und daß vielleicht in Zukunft ein Zusammenstehen der germanischen Nationalitäten gegenüber dem Ansturm der slavischen und angesichts der Bemühungen, die lateinischen sozusagen unter einen Hut zu bringen, geboten sein kann. Jedenfalls begleitet das deutsche Volk seinen Kaiser mit dem herzlichen Wunsche: Glückliche Fahrt!

Politische Tagesschau.

Es darf als zweifellos angesehen werden, daß dem nächsten Reichstag das oft erwähnte Gesetz über Bekämpfung der Trunksucht zugehen wird. Die Vorarbeiten sind von langer Hand angeordnet und ziemlich weit gefördert; nur der übergroße Arbeitsstoff für die letzte Tagung hat zu einem Aufschub in der Einbringung der Vorlage geführt. Es werden noch verschiedentlich Berichte auf eingeforderte Gutachten erwartet, nach deren Eintreffen wohl weiteres über den Stand dieser Angelegenheit bekannt werden wird.

Die „Hamb. Nachr." wollen wissen, daß die preußische Regierung bei anderen Bundesregierungen Reklamationen in Gestalt des Wunsches erhoben habe, es möge auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismarck in seiner gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandeln, eine lokale Einwirkung geübt werden. — Offenbar handelt es sich hier um irrthümliche Auslegung privater Aeußerungen irgend einer offiziellen Persönlichkeit über die Haltung des einen oder des anderen einflußreichen Blattes, die grundlos zu „Reklamationen" aufgebauscht ist.

Ueber einen Vorfall bei der letzthin in Siegen abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins deutscher Hüttenleute, der in den bisher veröffentlichten Berichten nicht erwähnt worden war, erhält die „Kreuzzeitung" eine Zuschrift aus Siegen, der folgende Einzelheiten (deren Genauigkeit wir übrigens nicht verbürgen möchten) entnommen sind: „Die Herren Festtheilnehmer hatten sich nach beendigten Berathungen zu einem gemeinsamen Mittagessen versammelt, an welchem sich etwa 250 Herren betheiligten, u. a. auch der Regierungspräsident zu Arnsberg, Herr Winzer. Letzterer brachte den Toast auf den Kaiser aus, in welchen die Versammlung selbstverständlich begeistert einstimmte. Nachdem noch mehrere Toaste ausgebracht worden waren, erhob sich der hiesige Ingenieur Makko von hier, um dem Fürsten Bismarck ein Hoch darzubringen. Redner bezeichnete als die edelste Tugend des Gemüths die Dankbarkeit; es sei Pflicht, des Mannes zu gedenken, dem wir alle auch das Vaterland, den größten Dank schulden. „Ich brauche ihn nicht zu nennen, ich richte Ihre Blicke nur auf die ehrwürdige Gestalt Kaiser Wilhelms und seines Kanzlers. Ihm, dem jetzt einsam im Sachsenwalde lebenden Herrn, ihm, unserem Ehrenbürger, dem Reichskanzer gelte das dreimalige Hoch." Mit großer Gewalt durchbrausten nun die Hochrufe den weiten Raum, bis die Begeisterung ausklang in dem Liede: „Deutschland, Deutschland über Alles!" Als schließlich die Absendung eines Telegramms an den Fürsten Bismarck von der Versammlung beschlossen wurde, erhob Herr Regierungspräsident Winzer hiergegen Einspruch; es würde ihn seine Stellung kosten, wenn er hierzu seine Zustimmung geben wolle. Und so unterblieb die Absendung des geplanten Telegramms."

Die österreichischen Abgeordneten haben das Budget der Landesvertheidigung angenommen und die Berathung des Unterrichtsetats begonnen. Der Kriegsminister v. Welsersheimb hob hervor, daß Oesterreich in dem durchschnittlichen Präsenzstande hinter allen anderen Großmächten zurückstehe, und trat für den vollen uneingeschränkten Gebrauch der deutschen Armeesprache ein. Das Deutsche sei für die heimatliche Armee dasselbe, was für die Juristen und Mediziner das Lateinische und für die Diplomaten das Französische sei. Der Abg. Poponski erklärte, die Polen träten für ihre Nationalität mit aller Kraft und mit ihrem Vermögen und Leben ein, aber der Slavismus sei ihnen keine Pfeife Tabak werth.

In den italienischen Kammersitzungen geht es mitunter etwas stürmisch her. So fragte in der Sitzung am Freitag Imbriani, wann seine Interpellation hinsichtlich der von Oesterreich widerrechtlich besetzten Insel Pelagora (gegenüber Ancona) beantwortet werden würde. Der Kammerpräsident erklärte, daß der Ministerpräsident abwesend sei, worauf Imbriani schrie: „Es sind vier Monate her, daß die Interpellation eingebracht ist, es ist eine Schmach und Schande, daß in einer so wichtigen Angelegenheit nicht eine Minute gefunden wurde, ein mannhaftes Wort zu sprechen! Soll nationales Gebiet Oesterreich preisgegeben werden?" Der Kammerpräsident wollte Imbriani unterbrechen; derselbe schrie aber wie toll: „Ihr seit nur schwarz-gelbe Knechte und Feiglinge, welche ihr Land verrathen!" Indem Imbriani mit Lärmen und groben Schimpfworten fortfuhr, schloß der Präsident die Sitzung.

Zu Ehren des nach Kronstadt gehenden französischen Nordseegeschwaders, welches in Kopenhagen einen etwa fünftägigen Aufenthalt nehmen wird, sind große Festlichkeiten geplant. Das Geschwader wird zunächst Stockholm anlaufen, wo ebenfalls Festlichkeiten vorbereitet werden. Dem Befehlshaber, Contreadmiral Gervais, sind aus Anlaß seiner bedeutungsvollen Mission zwei Offiziere beigegeben worden, welche der russischen Sprache mächtig sind. Contreadmiral Gervais soll, wie man wissen will, zum Marineminister ausersehen sein. — Das Geschwader hat, wie aus Bergen gemeldet wird, am Sonnabend früh 8½ Uhr die Fahrt nach Kronstadt fortgesetzt und wird sich vorläufig nach Lerwick begeben.

Wie aus Odessa gemeldet wird, haben die Lehrer, die in Rußland an deutschen Schulen beschäftigt sind, von

---

Der Schiffbruch der „Felicitas".

Erzählung von Ferdinand Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung).

Zum viertenmal waren Sommer und Winter über das prunkhafte Haus des Bankiers Hugo Röhrsdorf dahingegangen und nun prangte seit wenig Monaten über dem Eingangsthor das grellbunte, mächtige Wappen einer südamerikanischen Republik mit der vergoldeten Inschrift „General-Konsulat". Die Geschäftsräume im Erdgeschoß waren in der Zwischenzeit noch um ein bedeutendes erweitert worden und die Zahl der fleißigen Federn, welche da vielstellige Ziffern in die dickleibigen Kontobücher schrieben, hatte sich nahezu verdoppelt. Der Generalkonsul Röhrsdorf wurde unter die angesehensten Kaufleute der alten Handelsstadt gerechnet, und nur sehr wenige der vornehmsten Familien hielten ihre Thüren auch jetzt noch vor dem Sohne des Fabrikarbeiters verschlossen.

In den Wohnräumen, die mit gleißenden Kostbarkeiten so überreich geschmückt waren, schaltete nun seit langem eine stille und ernste junge Frau. Ihr Wirken mußte wohl ein geräuschloses sein, denn keine fröhliche Kinderstimme jubelte um sie her, und schon vier Monate nach ihrer Hochzeit hatte sich die schlanke Gestalt mit den Farben tiefer Trauer umhüllen müssen, die sie auch heute noch mit besonderer Vorliebe trug.

Bernhard Heldrungen war nicht lange mehr der Vergünstigung froh geworden, die ihm sein Schwiegersohn großmüthig eingeräumt, und unter seinen näheren Bekannten waren einige der thörichten Ansicht, daß er an gebrochenem Herzen gestorben sei. Wenn es sich aber wirklich so verhielt, so durfte doch kein praktischer und einsichtsvoller Mann dem Generalkonsul Röhrsdorf einen Vorwurf daraus machen. — Daß er Dreilinden zu einem sehr niedrigen Preise gekauft hatte, war unter so nahen Verwandten am Ende nur natürlich gewesen, und daß er sogleich daran gegangen war, sein neues Besitzthum aufs gründlichste auszunützen, durfte ihm ebenso wenig jemand verübeln. Ein großer Theil des prächtigen Forstes war unter den Aexten der Holzhauer gefallen, häßliche rothe Fabrikgebäude mit himmelhohen, unaufhörlich qualmenden Schornsteinen waren überall aus der Erde gewachsen und da, wo sonst nur friedliches Heerdengeläute die ländliche Stille durchtönt hatte, stampften und ächzten und dröhnten jetzt rastlose Maschinen. Bernhard Heldrungen hatte all diesen Veränderungen schweigend zugesehen, nachdem seine ersten bescheidenen Vorstellungen mit ungeduldigem Achselzucken abgefertigt worden waren; aber je höher die Fabrikgebäude emporwuchsen, je breiter sich der Strom fremder, arbeitsfreudiger Menschen über das Gut ergoß, desto ernster und stiller war er geworden. Als endlich auch der größte Theil des zum Herrenhause gehörigen Parkes der großen industriellen Anlage zum Opfer fallen mußte, zog er sich ganz in das Haus zurück, scheu wie der Dachs, der mordgierige Hände an seinem Bau gewittert hat. Die Leute bekamen ihn nur noch selten zu Gesicht, und es fragte auch niemand nach ihm, denn er war ja nicht mehr wie ehedem der Herr und Gebieter. Man durfte schon dreist wagen, ohne Gruß an ihm vorüber zu gehen, und es ging unter den Bauern das Gerede, daß ihn Röhrsdorf nur aus Gnade und Barmherzigkeit im Herrenhause wohnen lasse.

So wurde der ehedem so lebenslustige Heldrungen innerhalb einer sehr kurzen Zeit zum verbitterten, weltscheuen Einsiedler, und man hatte ihn schon beinahe zu den Todten gerechnet, noch bevor er eines Tages vor seinem Lieblingsgemälde entseelt auf dem Fußboden gefunden worden war.

„Ein Schlagfluß!" erklärten damals übereinstimmend die beiden herzugerufenen Aerzte, und sie hatten unzweifelhaft Recht, denn von einem „gebrochenen Herzen" als Todesursache ist in den medizinischen Lehrbüchern überhaupt nicht die Rede.

An jenem Tage legte Felicitas die Gewänder der Trauer an, und alle Spöttereien ihres Gatten hatten sie noch nicht bestimmen können, dieselben dauernd gegen lichtere Farben zu vertauschen. Und deutlicher noch als in ihrer Kleidung offenbarte sich die unvertilgbare Trauer auf ihrem schönen Gesicht, dessen Wangen ihre einstige Frische, dessen Augen ihren alten Glanz verloren hatten, und um dessen Mundwinkel vor der Zeit so herbe Linien eingegraben waren. Keiner wäre berechtigt gewesen, zu sagen, daß die junge Frau des Generalkonsuls in ihrer Ehe unglücklich sei. Es war ja noch nie eine Aeußerung über ihre Lippen gekommen, welche in diesem Sinne zu deuten gewesen wäre, und von den kleinen und großen Pflichten einer tugendhaften, gehorsamen Gattin ließ sie keine einzige unerfüllt. Wie die beiden Eheleute in ihrem Herzen zu einander standen, wußten nur sie allein; jedenfalls waren die Formen des zwischen ihnen bestehenden Verkehrs durchaus höfliche, und die sonst so argwöhnische, lästersüchtige Welt fand nicht den kleinsten Anlaß zu boshaftem Gezischel und Gerede.

Mit ruhiger Freundlichkeit empfing Felicitas ihren Gatten auch heute, als er ziemlich ungestüm und mit allen Anzeichen hochgradiger Verdrießlichkeit zu einer ungewöhnlichen Stunde das Zimmer seiner Frau betrat.

„Ich habe da einen äußerst unangenehmen Absagebrief bekommen," sagte er. „Weiß der Himmel, welchem meiner Feinde ich diese hinterlistigen Zetteleien wieder zu verdanken habe."

Es war begreiflich, daß Felicitas mit einiger Ueberraschung zu ihm aufblickte, denn es zählte sonst nicht zu Röhrsdorfs Gewohnheiten, über geschäftliche Dinge mit ihr zu sprechen.

„Einen Absagebrief?" fragte sie. „Hat er auf Dinge Bezug, von denen ich etwas weiß?"

„Nun, Du müßtest wenigstens vollständig taub und blind sein, wenn Du nichts davon wüßtest! In vier Tagen soll der Stapellauf des ersten großen Passagierdampfers stattfinden, den wir für unsere neue Aktiengesellschaft in Bremerhaven haben bauen lassen. Es ist gewissermaßen der Geburtstag und die öffentliche Weihe des Unternehmens."

„Ich habe in den Zeitungen davon gelesen. Die Prinzessin Henriette wird das Schiff auf ihren Namen taufen."

(Fortsetzung folgt).

dem Unterrichtsminister die Weisung erhalten, daß, wenn sie bis zum September k. Js. keine genügende Prüfung in der russischen Sprache abgelegt hätten, sie von ihren Posten entlassen würden.

Daß der Bürgerkrieg alle guten Regungen erstickt und sich sogar nicht scheut, um den Preis der Auslieferung vaterländischen Bodens Fremde zur Unterdrückung der eigenen Brüder anzurufen, beweist der chilenische Bürgerkrieg. Ein amtliches Telegramm aus Lima bestätigt nämlich die Nachricht, daß die Vertreter der chilenischen Kongreßpartei der peruanischen Regierung die unmittelbare Uebergabe der in ihrem Besitze befindlichen Provinzen Tacna und Arica angeboten haben, indem sie als Gegenleistung Anerkennung der Kongreßpartei als kriegsführender Macht und die Auszahlung eines Theiles der 10 Millionen Pesos forderten, welche Peru Chile bezahlen müßte, falls, nach dem Friedensvertrage von 1883, das Plebiscit im Jahre 1893 Peru die Herrschaft und Souverainetät über Tacna und Arica zusprechen sollte. Die peruanische Regierung hat den Vorschlag der chilenischen Kongreßpartei ein für allemal zurückgewiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni 1891.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, an den Sultan ein in sehr warmen Ausdrücken gehaltenes eigenhändiges Schreiben mit dem Ausdrucke des allerhöchsten Dankes für das Entgegenkommen zur schnellen Befreiung der Gefangenen von Tscherkeßköi gerichtet und zugleich den Sultan gebeten, im Namen Sr. Majestät des Kaisers auch der hohen Pforte, insbesondere dem Großvezier und dem Minister des Auswärtigen für ihre Haltung in dieser Angelegenheit zu danken. Der Sultan, hoch erfreut, hat den deutschen Botschafter, Herrn v. Radowitz, beauftragt, dem Kaiser den Ausdruck seiner herzlichen Dankbarkeit zu übermitteln.

— Der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen folgen am 5. Juli ihren erlauchten Eltern nach England nach und treffen mit ihrer kaiserlichen Mutter auf der Insel Wight zusammen, woselbst ein mehrwöchiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

— Nach telegraphischer Meldung aus Konstantinopel empfing der Sultan heute den deutschen Botschafter von Radowitz, welcher das Großkreuz des großherzoglich-sächsischen Ordens vom Weißen Falken, sowie zwei eigenhändige Briefe des Großherzogs von Sachsen-Weimar und des Herzogs von Sachsen-Altenburg überbrachte, worin dem Sultan für seine hochherzige Gabe für die Ueberschwemmten des Saalegebiets gedankt wurde.

— Die „Berliner Pol. Nachr." glauben, daß die demnächstige Reise der Minister von Berlepsch und Miquel nach Danzig und Königsberg dazu beitragen werde, vielleicht in absehbarer Zeit schon die lange streitige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zum Austrag zu bringen.

— In München wurde heute der 5. deutsche Berufsgenossenschaftstag unter Theilnahme von neunzig Mitgliedern eröffnet. Unter den Theilnehmern befindet sich auch der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boedicker, der die Grüße des am Erscheinen verhinderten Staatssekretärs des Innern von Bötticher überbrachte. Berichtet wurde zunächst über die Einrichtung von Rekonvaleszenten-Häusern, sowie über Einrichtung von Pensionskassen für Berufsgenossenschafts-Beamte.

— Anläßlich der von der internationalen Telegraphen-Konferenz zu Paris im vorigen Jahre gefaßten Beschlüsse hat die bisher gegoltene Telegraphenordnung Aenderungen erfahren und ist demgemäß umgearbeitet worden. Die neue Telegraphenordnung, welche heute vom „Reichsanzeiger" amtlich veröffentlicht wird, tritt vom 1. Juli ab in Kraft.

— Die rheinisch-westfälischen Schienenwerke bereiten eine Veröffentlichung vor, aus welcher der Nachweis ersichtlich werden soll, daß seit Jahr und Tag kein Eisenbahnunfall vorgekommen sei, welcher durch Bruch von Schienen veranlaßt worden, die von den genannten Werken stammen.

Ausland.

Trautenau, 28. Juni. Heute hat eine Erinnerungsfeier zu Parschnitz unter Betheiligung von 5000 Personen, darunter 15 Vereine, auch preußische Kriegervereine, stattgefunden. Dechant Hoffmann hielt eine ergreifende Ansprache, segnete die Gräber und zelebrirte eine Seelenmesse. Der Militärfriedhof, dem Ritter v. Walzel gehörig, ist von diesem zu einem prächtigen Ziergärtchen gemacht worden.

Paris, 27. Juni. Das Civilgericht hat heute Turpin verurtheilt, sein Melinitpatent an die Gesellschaft „La Panclastite" (die Klägerin) übertragen zu lassen und außerdem der Gesellschaft von den vom Kriegsministerium für die zeitweilige Ueberlassung des Patents erhaltenen 251000 Franks 225000 Franks abzutreten.

London, 27. Juni. Einer Meldung der „Times" aus Valparaiso vom 26. ds. zufolge ist Claudio Vienna zum Präsidenten gewählt.

Kopenhagen, 27. Juni. Die königliche Dampfjacht „Danebrog" hatte den Befehl erhalten, nach Lübeck zu gehen, um das dänische Königspaar von dort nach Kopenhagen zu bringen, und zwar sollte die Ankunft des letzteren in Kopenhagen am 30. ds., gleichzeitig mit dem Eintreffen des französischen Geschwaders, erfolgen. Heute erhielt der „Danebrog" Contreordre mit der Motivirung, daß die Königin eine leichte Fußverrenkung erlitten habe. Es erscheint daher unwahrscheinlich, daß das Königspaar während des Besuchs der französischen Flotte in Kopenhagen anwesend sein wird.

Petersburg, 27. Juni. Die allgemeine Zählung der russischen Bevölkerung, zu der die Vorbereitungen schon zehn Jahre dauern, ist wiederum aufgeschoben worden. Die Gründe dieses Aufschubs sind unbekannt. — Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß Ehen zwischen Personen orthodoxer und katholischer Konfession auch nur in den orthodoxen Kirchen allein proklamirt werden können, wenn der katholische Theil anstatt der Bescheinigung seines Geistlichen ein polizeiliches Attest über Ledigkeit und die Berechtigung zur Eheschließung vorweist.

Newyork, 27. Juni. Der ehemalige Gesandte der Union bei Brasilien, Robert Adams, äußerte, das Reciprocitätsverhältniß zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten werde dazu beitragen, die Beziehungen der südamerikanischen Republiken zu Nordamerika enger zu knüpfen. Denn die Handelszwecke würden diese Staaten dazu führen, sich bessere Transportmittel zu verschaffen, um so der Konkurrenz Englands, Deutschlands und Frankreichs zu begegnen, welche sich gegenwärtig fast in den ganzen Handelsgewinn theilen.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 27. Juni. (Zuckerfabrik. Raubanfall. Vom Blitz getödtet. Feuer). Die hiesige Zuckerfabrik hat nunmehr auch ihre Nachprodukte aus der letzten Campagne fertiggestellt. Im ganzen wurden 2577400 Ctr. Rüben verarbeitet. Aus diesen wurden 263566 Ctr. Zucker gewonnen, also eine Ausbeute von über 10%; hierzu kommen noch etwa 26000 Ctr. Melasse. Man kann dies Resultat als ein äußerst günstiges bezeichnen, da die Rüben im Durchschnitt sehr zuckerarm waren. — Der frühere Besitzer W. in Bruchnowo wurde von dem dortigen Besitzer S. beauftragt, dessen Kuh auf dem Markte in Nawra zu verkaufen. Auf dem Heimwege wurde W. von einem unbekannten Manne überfallen und aufgefordert, das Geld für die verkaufte Kuh herauszugeben. Letzteres hatte der Verkäufer bereits im Laufe des Nachmittags dem Sohne des Besitzers S. übergeben. Der Räuber glaubte es aber nicht, sondern schlug den etwas angeheiterten W. zu Boden und beraubte ihn seiner Baarschaft von 20 Mark, sowie der Kleider und Wäsche, die er sich gleich am Thatorte anzog, worauf er das Weite suchte, seine eigenen Lumpen zurücklassend. Fast erstarrt fanden am nächsten Morgen die Arbeitsleute den entblößten W. in den Rüben liegen. Der Thäter muß unbedingt den Verkauf der Kuh mit angehört haben; man ist ihm bereits auf der Spur. — Am vergangenen Freitag wollte die Besitzerfrau H. in Birglau mit ihrer 7jährigen Tochter die jungen Gänse vor dem Gewitter in Sicherheit bringen, als plötzlich ein Blitzstrahl das kleine Mädchen tödtete. Die Mutter ist taub geworden. — Heute morgens 3 Uhr zündete der Blitz den Schafstall des Gutes Witrembowitz an und äscherte ihn ein, wobei 120 Schafe in den Flammen umkamen.

Danzig, 28. Juni. (Panzerschiff „Kaiser"). Nach zweitägiger Arbeit ist gestern Abend gegen 7 Uhr die auf Grund gerathene Panzerfregatte „Kaiser" wieder flott geworden. Das Schiff war durch Uebernahme von Munition und sonstiger Ladung erheblich erleichtert worden. Gestern Abend 6½ Uhr legten sich nun die Panzerschiffe „Baden" und „Siegfried" rückwärts vor und schleppten den „Kaiser" von dem Steine, auf welchem er bisher fest gesessen hatte, herunter.

dt. **Posen**, 28. Juni. (Verschiedenes). Infolge starker Regenfälle in Südpolen ist die Warthe in den letzten Tagen dauernd gestiegen. — Das im zoologischen Garten eröffnete Aquarium enthält außer einheimischen und ausländischen Reptilien eine ansehnliche Auswahl niederer Seethiere aus dem Mittelmeere. Die Sendung, welche 500 Mk. kostet, war 5 Tage unterwegs, ist aber trotz der großen Hitze verhältnißmäßig gut angekommen. — Zahlreiche Mitglieder der historischen Gesellschaft unternahmen heute einen wissenschaftlichen Ausflug nach Tremessen und Gnesen. — In Lissa fand heute unter sehr zahlreicher Betheiligung südposenscher und schlesischer Turnvereine das Gauturnfest des Posen-Schlesischen Turngaues statt. Mit demselben war das 25jährige Stiftungsfest des Lissaer Lokalvereins verbunden. — In dem am Dienstag beginnenden Schwurgerichte wird unter anderem gegen den Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann aus Posen wegen Ermordung des Knaben Arthur Berner verhandelt werden. Auf den Ausgang der Verhandlung ist man wegen des Aufsehens, das der Mord an dem 7jährigen Knaben hier seiner Zeit verursachte, allgemein sehr gespannt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Juni 1891.

— (Konservativer Verein). Am Sonnabend Abend hatten sich die Mitglieder des Konservativen Vereins mit ihren Damen im „Tivoli" zu einem Sommerfeste vereinigt. Die am Tage herrschende drückende Hitze ließ am Abend den Aufenthalt in dem baumbeschatteten Garten desto angenehmer empfinden; es mehrte sich daher der Besuch bei vorschreitender Zeit; auch unser Landtagsabgeordneter Herr Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau war anwesend und die Garnison betheiligt daran durch eine größere Anzahl Offiziere. Eingeleitet wurde das Fest durch Konzert der Pionierkapelle, welche unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshornisten Kegel zwei Programmtheile zu Gehör brachte. Alsdann betrat Herr Landrath Krahmer die Musikbühne, vor welcher inmitten reichen Pflanzenschmuckes die Büste Seiner Majestät des Kaisers aufgestellt war, und wendete sich mit einer Ansprache folgenden Inhalts an die Anwesenden: „Geehrte Festgenossen! Empfangen Sie zuvörderst den Dank für die zahlreiche Antheilnahme, die Sie dem heutigen Feste des Konservativen Vereins erweisen. Mögen sich alle Theilnehmer an dem heutigen Tage gut unterhalten und den Wunsch auf die Wiederkehr eines solchen Festes mit nach Hause nehmen. Es liegt dieser Feier aber noch ein ernsterer Gedanke zu Grunde. Wir wollen alle Genossen und Freunde des Vereins sammeln und zu einem engen Zusammengehen aufmuntern, wir wollen damit die konservative Partei kräftigen und stärken, damit sie fähig ist, entscheidend einzuwirken bei der Lösung der Fragen, welche die heutige Gesellschaftsordnung und das ganze Staatswesen aufs höchste berühren. Es ist dringend nothwendig, daß die konservativen Elemente sich in einmüthigem Sinne zusammenscharen gegen den Ansturm einer Partei, deren Bestrebungen gegen die Grundlagen unseres christlich-monarchischen Staatswesens gerichtet sind. Ihnen zu wehren, dazu sind die Konservativen vermöge ihrer Prinzipien in erster Reihe berufen und befähigt. Denn was ist konservativ? Wir eignen uns die Erklärung an, welche der Altreichskanzler Fürst Bismarck, der starke Vertheidiger der konservativen Idee und Bildner derselben zum glänzendsten Erfolge der Weltgeschichte, der Deputation des Kieler Konservativen Vereins als Grundgedanke des Konservativismus hinstellte: Quieta non movere, das heißt: Was sich fest eingefügt hat in das Volk zu seinem Heile, das soll nicht ohne Noth Neuerungen zum Opfer fallen. Daher müssen wir uns jene beiden Eigenschaften bewahren, welche unser Volk stets durch Drang und Gefahr geleitet — Gottesfurcht und Königstreue. Wir müssen uns vor Thron und Altar stellen, um die Angriffe jener zerstörenden Elemente zurückzuweisen, welche nur im Untergange des Königthums und des Christenthums ihre verderblichen Ziele erreichen können. Wir leben unter dem schirmenden Dache eines monarchischen Staates, dessen christlichen Charakter wir Konservativen wahren wollen. Hier herrscht der Friede, geschützt von mächtiger Hand. Verzagten Herzens blickt wohl mancher auf die ringsum lauernden Feinde, welche die Gelegenheit erspähen, uns unser großes Vaterland und unser deutsches Volksthum zu rauben, aber die Besorgnisse müssen verfliegen, wenn wir auf unseren jugendfrischen Kaiser schauen, der auf der Höhe des Thrones weithin sichtbar steht als Vorbild des Patriotismus und des christlichen Volksgedankens. Möge ihm, der sich schon in der kurzen Spanne seines Herrscherthums als ein gottbegnadeter Fürst erwiesen, eine lange Regierung zu unserem Heile beschieden sein! Wir aber wollen hier alles, was wir für unseren Kaiser empfinden, zusammenklingen lassen in dem Rufe: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch!" Dreimal stimmten die Anwesenden in den Ruf ein und sangen darauf den Anfang der Nationalhymne. Nun folgte der letzte Theil des Konzertprogramms. Mittlerweile war die Dunkelheit hereingebrochen, welche sich aber durch zahlreiche Lampions und zeitweise durch bengalische Flammen erhellte. Am Eingange des mit deutschen Fahnen geschmückten Garten war ein durch Flämmchen markirtes Eisernes Kreuz angebracht und auf dem Rasen war ebenfalls ein Flammenbild sichtbar. Nach Beendigung des Konzerts folgte Tanz, welcher durch eine Gartenpolonnaise eröffnet wurde und bei der angenehmen Temperatur dem reichen Damenflor viele Kavaliere zuführte. Der ganze Verlauf des Festes war ungetrübt und vom Gefühl patriotischer Zusammengehörigkeit getragen.

— (Militärisches). In Thorn eingetroffen sind: der Generalinspekteur der Fußartillerie Generallieutenant Sallbach, der Inspekteur der 2. Fußartillerie-Inspektion Generalmajor Kuhlmann, der Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion Generalmajor Priwe, der Kommandeur der 70. Infanteriebrigade Generalmajor v. Brodowski, der Inspekteur der 1. Artilleriedepot-Inspektion Oberst Stiefbold.

— (Zur dritten ordentlichen Generalsynode), welche noch in diesem Jahre einberufen wird, sind aus unserer Provinz folgende Abgeordnete gewählt worden: Hevelke, Konsistorialrath und Superintendent in Danzig, Dr. Lenz, Superintendent in Elbing, Ebel, Pfarrer in Graudenz, Dr. Carnuth, Gymnasial-Direktor in Danzig, Dr. Kosack, Stadtschulrath in Danzig, Döhring, Verwaltungs-Gerichts-Direktor in Danzig, Braunschweig, Konsistorialrath, Superintendent in Marienwerder, Schmeling, Pfarrer zu Sommerau, Hinze, Landesrath zu Danzig.

— (Personalien). Dem etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen Zelz bei dem Landgerichte in Thorn ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Herr Zelz ist bekanntlich zum Polizeikommissarius der Stadt Thorn erwählt worden.

Die durch das Ableben des Rentmeisters Rathke erledigte Stelle des königl. Rentmeisters in Briesen ist vom 1. August ab dem gegenwärtigen königl. Kreissekretär Hellweger in Schlochau, einstweilen unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs, verliehen worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Angenommen ist zum Postgehilfen Wittker in Culm. Es hat bestanden die Prüfung zum Postassistenten der Postgehilfe Garski aus Dt. Krone. Ernannt ist zum Postmeister der Postsekretär Münch in Tuchel. Versetzt sind: Postpraktikant Szotowski von Danzig nach Hamburg, Postassistent Edom von Königsberg in Pr. nach Dirschau.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Vom königl. Landrath bestätigt sind: der Gutsverwalter Hermann Keibel zu Lulkau als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Lulkau, der Besitzer Scheuing zu Elisenau als Gemeindevorsteher für den Gemeindebezirk Elisenau, der Käthner August Huse als Waisenrath für den Gemeindebezirk Smolnik.

— (Neue Telegraphenanstalt). Am 6. Juli wird in Schönwalde hiesigen Kreises eine Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

— (Zur Kartoffeltheuerung). Der deutschfreisinnigen Presse sind alle Mittel recht, auch die dümmsten, um die gegenwärtige Wirthschaftspolitik zu diskreditiren. Die Kartoffelpreise sind jetzt sehr hoch. Nun jammert jene Presse dem Volke etwas vor, wie nichtswürdig die Wirthschaftspolitik sei, die dem Volke selbst die unentbehrliche Kartoffel vertheure. Man fragt erstaunt: „Wodurch denn?" Etwa durch die Zölle? Bekanntlich unterliegen die Kartoffeln dem Zolle nicht. Wir fordern die „Thorner Ostd. Ztg." auf, uns dies zu erklären. Wenn sie dies nicht kann, dann erweist sie sich als der sozialdemokratischen Presse gleichwerthige Genossin, welche auf die Unzufriedenheit und die — geistigen Defekte ihrer Leser spekulirt.

— (Bezirks-Eisenbahnrath). In der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg am Freitag, an welcher auch Herr Rosenfeld-Thorn theilnahm, beantragte Friedländer-Posen zu befürworten, daß die nach dem Nachtrage II des deutschen Eisenbahngütertarifs bezüglich der Versendung von Knochen seit dem 1. April giltigen Bestimmungen der Anlage D. zu § 48 des Betriebsreglements aufgehoben werden. Es wird beschlossen, die Direktion zu ersuchen, zur Beförderung von Knochen u. s. w. Spezialwagen einzustellen. — Die Vorlage, betreffend die Erstellung von Ausnahmetarifen für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach den für die Spriterzeugung in Betracht kommenden Orten Mitteldeutschlands, wurde abgelehnt. — Nach einem Antrage des Mühlendirektors von Lukowitz-Neumühl wird der Bezirkseisenbahnrath ersucht, beim Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen, daß die vom baierischen Zweigverbande deutscher Müller angeregte und vom Eisenbahnrath zu München beschlossene „verschiedene Tarifirung von Getreide und Mehl", welche demnächst der ständigen Tarifkommission der deutschen Bahnen zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll, für die preußischen Staatsbahnen nicht zur Anwendung gelange. Der Antrag wird nach den Erklärungen des Referenten Ober-Regierungsraths Lüdicke für gegenstandslos erachtet und zur Tagesordnung übergegangen. — Nach dem Antrage Friedländer-Posen wird beschlossen, die Aufnahme des Artikels „Malz" in den für den Direktionsbezirk Bromberg bestehenden Ausnahmetarif für Getreide aller Art, Mehl, Hülsenfrüchte u. s. w. zu befürworten. — Pfaul-Braunsberg beantragt, für Artikel Leimleder (trockenes) und Thierhaare (Borsten und Roßhaare von Schweif und Mähne sind jedoch ausgeschlossen) einen Ausnahmetarif in Höhe des Spezialtarifs II von den Stationen Allenstein, Braunsberg, Insterburg, Königsberg, Korschen, Tilsit und Elbing nach Berlin zu gewähren. Der Antrag wird abgelehnt. — Zum Schluß wurden Fahrplanangelegenheiten besprochen. Von Seiten der Direktion wurde thunlichste Erfüllung aller berechtigten Wünsche zugesagt. Der Antrag Kolwitz-Bromberg, zwischen Bromberg und Dirschau mit thunlichster Beschleunigung eine Nachmittag-Zugverbindung derart einzurichten, daß die Abfahrt von Dirschau um 4 Uhr und die Ankunft in Bromberg um 7 Uhr nachmittags erfolgt, wird abgelehnt.

— (Verbandstag). Die Buchhändler von Ost- und Westpreußen hielten gestern hierselbst einen Verbandstag ab. Von außerhalb waren neun Herren aus Danzig, Lyck, Allenstein, Elbing, Dt. Krone, Marienwerder und Pr. Stargard erschienen, welche am Sonnabend mit den Thorner Buchhändlern im Schützenhause gesellig sich vereinigten. Gestern früh besichtigten die Gäste unter Führung des Herrn Lambeck die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, wobei die Herren nach ihren eigenen Aeußerungen angenehm überrascht wurden durch das freundliche Aussehen Thorns und besonders durch die schönen Parkanlagen. Vormittags 10 Uhr begannen im Viktoriagarten die Verhandlungen, welche nur interne Angelegenheiten betrafen und kein Interesse für weitere Kreise boten. Zu Delegirten für den am 15. Mai 1892 in Leipzig stattfindenden deutschen Buchhändlertag wurden für den hiesigen Verband die Herren Lambeck-Thorn und Meißner-Elbing gewählt. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Allenstein bestimmt. Nach Beendigung der Verhandlungen wurde um 2 Uhr bei Voß ein Diner eingenommen und um ½5 Uhr eine Dampferfahrt nach Zlotterie gemacht, von wo die Herren um 6 Uhr wieder zurückkehrten und sich noch im Ziegeleipark erfrischten.

— (Ablaß). Heute am Peter-Paultage fand in Podgorz großer Ablaß statt, infolgedessen war die Klosterkirche von vielen hunderten Menschen besucht.

— (Der Vaterländische Frauenverein) veranstaltet am 1. Juli nachmittags 4 Uhr im Ziegeleipark ein Sommerfest, bei welchem das Konzert von der Infanteriekapelle v. Borcke ausgeführt wird. Für Erfrischungen sorgt ein reichhaltiges Buffet. Zur Erleichterung des Besuches stellt die Straßenbahn Extrawagen ein. Das Sommerfest soll einen großen Theil der Mittel liefern, um die wohlthätigen Zwecke des Vereins zu ermöglichen, die besonders in Krankenpflege in Arbeiterfamilien und Unterstützung verschämter Armen bestehen. Der Besuch des Festes sei daher der Thorner Bewohnerschaft warm ans Herz gelegt.

— (Zapfenstreich). Am 2. Juli findet aus Anlaß der Anwesenheit des kommandirenden Generals des 17. Armeekorps Generallieutenant Lentze ein Zapfenstreich sämmtlicher Spielleute der Thorner Garnison statt.

— (Lehrerverein). Die Sitzung am Sonnabend wurde durch eine eingehende Besprechung der Anträge, welche die Zweigvereine Gruppe, Dirschau, Raudnitz rc. zur Provinzial-Lehrerversammlung gestellt haben, ausgefüllt. Dann fand die Wahl der Delegirten für die genannte Versammlung statt. Es wurden gewählt die Herren Dreyer, Schulz II-Mocker, Rogozinski II, Karau I und Mausolf, sowie zu Stellvertretern die Herren Schömey und Brauer.

— (Die Gewerbeschule für Mädchen) beschloß mit der gestrigen öffentlichen Prüfung ihren 13. Kursus. Die unter Leitung der Herren K. Marks und J. Ehrlich stehende Schule hat seit ihrem Bestehen 133 junge Mädchen zu Buchhalterinnen, Kassirerinnen rc. ausgebildet. Den jetzt abgeschlossenen Kursus absolvirten folgende junge Damen: Margarete Krippendorf, Olga Reimann, Ella Piplow, Wanda Omankowski, Anna Winselmann, Rosalie Wisniewska, Dora Rosenthal, Rosamunde Behnke, sämmtlich aus Thorn, Marie Wranna aus Swierczynko, Martha Obermüller aus Gr. Kruschin Kr. Strasburg. Von welch praktischem Werthe die genossene Ausbildung ist, zeigt der Umstand, daß von den 123 Damen, welche die vorhergegangenen Kurse absolvirten, über hundert, davon über siebzig in Thorn, in Stellung als Buchhalterinnen rc. sind. Die offenen Stellen werden von den Leitern der Anstalt nachgewiesen. Der neue Kursus beginnt am 3. August.

— (Der Turnverein) hält morgen (Dienstag) eine Generalversammlung ab, in welcher die Wahl der Delegirten zum Kreisturntage vorgenommen und Mittheilungen über den Turntag gemacht werden sollen. Von auswärts sind gegen 200 Turner angemeldet. Für einen Theil derselben sind noch Freiquartiere zu beschaffen. Der Turnverein wendet sich daher mit der Bitte an das Publikum, solche zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen von Freiquartieren nehmen die Herren Stadtrath Kittler, Seglerstr. 142, Friseur Salomon, Culmerstr., und Buchhalter Sittenfeld, Comtoir der Lewin'schen Badeanstalt, entgegen.

— (Ausflug nach Ottlotschin). Der gestern gegen 2 Uhr 30 Min. vom Stadtbahnhof abgelassene Sonderzug nach Ottlotschin zählte mit Hinzurechnung der auf dem Hauptbahnhofe eintretenden Fahrgäste ungefähr 1000 Personen, so daß infolge dieses starken Andranges eine Verspätung der Abfahrt eintrat. An der Vergnügungsfahrt betheiligten sich hauptsächlich zwei Gesangvereine: der gemischte Chor der St. Jakobskirche und der Männerchor „Liederkranz". Beim Eintreffen des Zuges in Ottlotschin wurden die Fahrgäste von der Kapelle des 11. Fußartillerieregiments musikalisch begrüßt und alsdann unter Vorantritt der Kapelle bei kräftigen Marschklängen nach dem hübsch dekorirten Festplatz geleitet, woselbst dieselbe unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schallinatus mehrere Konzertstücke vortrug. Nach Beendigung derselben folgten abwechselnd Gesänge der beiden Vereine. Unter den hübschen Gesängen, welche der gemischte Chor vortrug, befand sich auch eine neue Komposition seines Dirigenten, des Herrn Divis.-Pfarrers Nickel, welcher zu diesem Feste ein Gedicht, dessen Verfasserin eine Dame des Vereins (Frl. St.) ist, in Musik gesetzt hatte. Obgleich eine Kritik über diese Komposition hier nicht am Platze ist, können wir uns doch nicht des vollsten Lobes enthalten und müssen dieselbe als ein frisches, kräftiges Natur- und Marschlied bezeichnen, welches den besten dieser Art beigezählt werden darf. Nach unsererer Meinung dürfte diese Komposition auch im Männerchor als eine wirkungsvolle Nummer gelten und mit vielem Erfolg vorgetragen werden können. — Der Verein „Liederkranz", welcher von Herrn Kantor Grodzki dirigirt wurde, legte gestern wiederum einen schönen Beweis seines Fortschreitens ab. Die Vorträge wurden gut ausgeführt und von den Zuhörern mit Beifall aufgenommen. Nach allgemeiner Besichtigung des Biwaks des 11. Artillerieregiments beschloß ein gemüthliches Tänzchen rc. beider Vereine den schönen Abend. Die Rückfahrt wurde in bester Stimmung mit dem Sonderzuge angetreten. Eine kleine Nachfeier veranstaltete noch der Verein „Liederkranz" im Arenz'schen Garten.

— (Der Piusverein) veranstaltete gestern Nachmittag im Viktoriagarten ein Sommerfest. Trotzdem der Himmel ein ernstes Gesicht machte, um die Festgenossen mit seinem Naß zu überraschen, war der Garten voll besetzt. Das Konzert wurde von der Kapelle des 21. Infanterieregiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Müller, exakt ausgeführt. Das Festkomitee hatte nach jeder Richtung hin für Unterhaltung gesorgt. Für die Jugend wurden verschiedene Spiele arrangirt und die Sieger mit Prämien beschenkt; auch wurden werthvolle Geschenke an diejenigen vertheilt, welche beim Kegelschieben nicht zu viel Rehböcke machten und beim Scheibenschießen nicht zu oft ins Leere trafen. Gegen ½11 Uhr begaben sich die erwachsenen Festtheilnehmer nach dem großen Saale, und da derselbe überfüllt war, wurde auch der kleine Saal in Anspruch genommen, um das schöne Fest mit einem Tänzchen zu beschließen.

— (Doppelkonzert). Die unter Leitung des Frl. Hegedis Janka stehende ungarische Damenkapelle gab gestern im Schützengarten vor zahlreichem Publikum ihr Abschiedskonzert, wobei sie von der Infanteriekapelle von Borcke unter Leitung des Herrn Militärmusikdirigenten Müller wirksam unterstützt wurde.

— (Die freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonnabend von ½9 Uhr ab auf dem Rathhaushofe eine Gesammtübung beider Abtheilungen mit allen Geräthen ab.

— (Zurückgekehrte Auswanderer). In Bremerhafen kamen mit dem Dampfer „Köln" am Freitag Abend 200 russische Auswanderer aus Brasilien ein, wo sie von der Regierung als arbeitsunfähig abgewiesen waren. Nach den Schilderungen der Zurückgekehrten herrscht unter den Auswanderern in Brasilien großes Elend. Die Auswanderer kamen am Sonnabend Nachmittag 5.55 Uhr mit dem Berliner Zuge in 5 Waggons in Thorn an und setzten ihre Reise über Alexandrowo nach Rußland fort.

— (Raubanfälle). Vor kurzem wurde ein Eisenbahnbeamter, welcher am Nonnenthor schlafend auf einer Bank saß, von drei Strolchen beraubt, indem sie ihm die Taschen aufschnitten und das Portemonnaie und die sonstigen Werthgegenstände wegnahmen. Die Thäter wurden am Sonnabend in den Arbeitern Pawlowski und Olkiewicz und in dem Schuhmacher Dondalski ermittelt. — Ein Gewerbegehilfe war im Glacis von zwei Leuten betrunken gemacht und dann seiner Habseligkeiten beraubt worden. Die Polizei ermittelte die Arbeiter Lange und Sperling als die Thäter. — Gestern Nachmittag entriß auf dem altstädt. Markte ein Strolch einer Dame das Portemonnaie, welches sie in der Hand trug. Der Räuber ergriff die Flucht durch die Schuhmacherstraße, wurde aber von zwei Soldaten eingeholt und festgehalten, bis ihn ein Polizeibeamter in Empfang nahm. — Alle diese Raubgesellen wurden ins Gefängniß gebracht.

— (Bei dem Attentat) auf Herrn Regierungsbaumeister Scheerbarth und dessen Damen waren, wie schon erwähnt, außer den drei Malerlehrlingen noch zwei Schiffer betheiligt, welche sich bis jetzt auf der Fahrt befanden. Dieselben wurden bei ihrer Rückkehr nach Thorn sistirt und polizeilich vernommen. Die eine Zeitlang dunkle Affäre ist mithin jetzt durch Herrn Polizeikommissarius Zelz aufgeklärt.

— (Diebstähle). Zwei Mädchen wurden verhaftet, weil sie auf dem altstädtischen Kirchhofe Rosen von den Gräbern entwendeten. — Nicht weniger als 17 Schulkinder wurden dabei ertappt, als sie auf dem Soppart'schen Holzplatze Holz stahlen. Wahrscheinlich werden ihre Eltern strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter den Kühen des Gemeindevorstehers Schmidt zu Konczewitz ausgebrochen.

— (Hundesperre). Am 8. Juni ist in Brzoza und am 12. Juni in Stewken je ein Hund getödtet worden, bei welchen durch die Obduktionen Tollwuth festgestellt ist. Der Amtsvorsteher zu Podgorz hat daher über die Ortschaften Brzoza, Stewken, Gut und Dorf Czernewitz, Rudak, Piaski u. Podgorz mit Schlüsselmühle eine 3monatige Hundesperre verhängt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 22 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,64 Meter über Null. Das Wasser steigt jetzt langsamer. Die Wassertemperatur beträgt heute 17½ Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Wilhelmine" mit einer Ladung Heringe, Papier, Dachpappe, leeren Spiritusfässern rc. aus Königsberg. Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit einer Ladung Spiritus, Pfefferkuchen und landwirthschaftlichen Maschinen und der Dampfer „Montwy" mit voller Ladung Stückgüter, beide Dampfer nach Danzig.

Mannigfaltiges.

(Für die im Kronrath beschlossene Antisklaverei-Lotterie) werden nach dem vorläufigen Plan 400 000 Lose mit Eintheilung in ganze, halbe, viertel und achtel Lose ausgegeben. Der Preis des ganzen Loses ist 20 Mk. Der Hauptgewinn beträgt 600 000 Mk. Die Ziehung erfolgt unter Leitung der von der Regierung ernannten Kommissarien. Die Zeichnungen auf die Lose finden in Berlin bei einer Reihe erster Bankfirmen, sowie gleichzeitig in anderen Städten statt.

(Pocken bei den Auswanderern). Bei den Kindern einiger in den Berliner städtischen Obdachs untergebrachten russischen Auswandererfamilien sind die Pocken ausgebrochen, doch sind die bisherigen Erkrankungsfälle leichter Art.

(Die „Nonne"). Berichte der königl. Regierungen bestätigen, daß die Nonne in diesem Jahre nirgends in einem größeren zusammenhängenden Waldgebiet bestandsvernichtend auftritt. Insbesondere sind die Fichtengebiete, in denen der Fraß der Nonne weit nachtheiliger wirken würde, als in den Kiefernbeständen, verschont geblieben. Zu umfassenden Vertilgungsmaßregeln lag bis jetzt kein Anlaß vor, doch sind überall da, wo die Nonne sich in größerer Menge zeigt, Versuche eingeleitet, um festzustellen, ob durch Anbringung von Theerringen dem Insekt wesentlich Abbruch geschehen kann.

(Ein irrsinniger Lokomotivführer). Aus Fünfkirchen wird berichtet: Der Zug, mit welchem sich der reformirte Bischof Karl Szasz zu den Feierlichkeiten anläßlich der Einweihung des Domes begab, schwebte in großer Gefahr. Ein in demselben Zuge zufällig mitfahrender Bahnbeamter bemerkte auf der Strecke Stuhlweißenburg-Zony unregelmäßiges Fahren, der Zug fuhr bald zu rasch, bald zu langsam, hielt an ungewohnten Stellen und passirte Stationen, ohne zu halten. Der Beamte begab sich unter Lebensgefahr auf die Lokomotive, wo er den Führer unzurechnungsfähig fand; er schob den Unglücklichen bei Seite und führte selbst den Zug in die Station.

(Die Eisenbahnbrücke bei Mönchenstein). Der Berner „Bund" wendet sich in einer längeren Ausführung gegen die Erklärung des Herrn Eiffel in Paris, daß er die Birsbrücke bei Mönchenstein zwar ausgeführt habe, dabei aber gänzlich an die Pläne der Baudirektion der Jura-Simplonbahn, die nicht von ihm herrührten, gebunden gewesen sei. Das Berner Blatt schreibt unter anderm: Der Vertrag bestimmte, daß der Unternehmer auf Grund der Hauptpläne Sonderpläne anzufertigen hatte. Auf denselben konnte er Abänderungen anbringen, welche durch die Technik der Erstellung eiserner Brücken begründet waren. Doch war die Zustimmung der Oberbauleitung vorbehalten. Herr Eiffel hat denn auch wirklich eigene Pläne angefertigt, sogar ein anderes System gewählt, und nach denselben die Arbeit ausgeführt. Die Pläne, mit der Unterschrift Eiffels versehen, befinden sich bei den Akten der Jura-Simplon-Gesellschaft. Es ist die Eiffel'sche Brücke, welche bei Mönchenstein zusammengebrochen ist. In Paris hat man nun Angst, daß der Eiffelthurm den Leuten auf die Köpfe fällt.

(Luftballon geplatzt). In Petersburg hat sich am 21. ds. in einem Gaswerk infolge des plötzlichen Aufstiegs eines Lufballons ein gräßlicher Unfall ereignet. Während nämlich eine Anzahl von Leuten damit beschäftigt war, einen dem Aëronauten Grafen Apraxin gehörigen Luftballon von großen Dimensionen nach Füllung desselben von den ihn festhaltenden Gewichten zu befreien, erhob sich der Ballon vorzeitig und riß beim Aufstieg vier Arbeiter mit sich, die sich im Takelwerk verstrickt hatten. In einer Höhe von etwa zwanzig Klaftern platzte der Ballon und die vier Unglücklichen stürzten zu Boden, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieben.

(Ein Attentat in der Moskauer Ausstellung) wird aus Petersburg, 22. Juni, gemeldet: In der französischen Ausstellung zu Moskau schoß gestern ein gewisser Kohen, Mitarbeiter der Moskauer „Illustrirten Zeitung" auf einen Redakteur der „Moskowsky Wjedomosti", Rakschanin. Die Kugel ging jedoch fehl und tödtete einen Freund Rakschanins, den Journalisten Sibiriakow.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Hamburg, 29. Juni. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Wien, 29. Juni. Unter Theilnahme von 240 Delegirten wurde gestern der österreichische Sozialistentag eröffnet.

Warschau, 28. Juni. Wasserstand der Weichsel heute 2,39 Meter.

Warschau, 29. Juni, 2 Uhr nachm. Wasserstand der Weichsel heute 2,39 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Juni	27. Juni
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	232—60	232—95
Wechsel auf Warschau kurz	232—60	232—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—60	98—75
Polnische Pfandbriefe 5 %	72—40	72—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	70—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—75	96—20
Diskonto Kommandit Antheile	176—90	180—40
Oesterreichische Banknoten	174—30	174—15
Weizen gelber: Juni	225—	230—
September-Oktober	202—75	205—25
loko in Newyork	105—	106—25
Roggen: loko	212—	212—
Juni	209—	210—50
Juni-Juli	202—50	204—25
September-Oktober	187—70	190—50
Rüböl: Juni	58—80	58—80
September-Oktober	58—20	58—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	45—60	47—50
70er Juni-Juli	44—10	46—30
70er Sept.-Okt.	42—90	44—60

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 27. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 72,00 M. Bf. Loko nicht kontingentirt 50,50 M. Bf.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
28. Juni.	2hp	756.6	+ 20.4	W4	9	
	9hp	757.3	+ 17.8	SW3	4	
29. Juni.	7ha	758.8	+ 17.3	SW2	5	

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Mittwoch den 1. Juli 1891
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse pro 1889/90.
2. Betr. desgl. der Ziegeleikasse.
3. Betr. desgl. der Waisenhauskasse.
4. Betr. desgl. der Kinderheimkasse.
5. Betr. den Finalabschluß der Waisenhauskasse pro 1. April 1890/91.
6. Betr. desgl. der Kinderheimkasse.
7. Betr. Entpfändung einer Parzelle des Grundstücks Culmervorstadt Nr. 201.
8. Betr. das Inkrafttreten der Erhebung der erhöhten Hundesteuer.
9. Betr. die Bewilligung der Umzugskosten-Entschädigung für Bureaugehilfen Hauenstein.
10. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des O. Przybill.
11. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des Schornsteinfegermeisters Fucks.
12. Betr. die Erhöhung des Pflegesatzes für die Kinder des Waisenhauses und Kinderheims.
13. Betr. die Beschaffung eines Lehrmittelschranks für die höhere Töchterschule.
14. Betr. die Verpachtung einer Ackerparzelle an den Privatförster Wüstenei zu Hilfsförsterei Ollek.
15. Betr. die probeweise Einstellung des Zeugfeldwebel Dost aus Hannover als zweiten Kalkulator.
16. Betr. die Vergebung der Unterhaltung der Dächer auf dem Kinderheim, Wilhelm-Augusta-Stift und Waisenhause.
17. Betr. die Errichtung eines neuen Lagerschuppens durch die Handelskammer.
18. Betr. das Gesuch der Wiczinski'schen Eheleute um Befreiung von der Kommunalsteuer.
19. Betr. die Ausführung von Inschriften am Waisenhause und Kinderheim.
20. Betr. den Finalabschluß der Ziegeleikasse pro 1. April 1890/91.
21. Betr. desgl. der Schlachthauskasse.
22. Betr. Interpretation des Beschlusses betr. die Bedingungen der Benutzung der Fähre durch Eisenbahnbeamte.
23. Betr. Verpachtung des westlichen Ladens im Artushof an Doliva & Kaminski für 1400 Mark.
24. Betr. die Ausschreibung der Neubesetzung der Stelle des Stadtkämmerers, da Herr Dr. Gerhardt nach Posen als Stadtrath gewählt ist.
25. Betr. Reparaturbauten im Rathhause und Ausbau des großen Rathhaussaales.
26. Betr. das Protokoll über die am 24. Juni 1891 stattgefundene Kassenrevision.
27. Betr. die Bewilligung der Reisekostenentschädigung von 52 Mark an den zweiten Schlachthaus-Thierarzt Schlaugieß.

Thorn den 27. Juni 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf von Nachlaßsachen** steht ein Auktionstermin am

Freitag den 3. Juli cr.
vormittags 9 Uhr

im St. Jakobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 25. Juni 1891.

Der Magistrat.

Die bei dem Brückenbau in diesem Jahre gewonnenen leeren **Cementtonnen**, ungefähr 10000 Stück, sollen im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verkauft werden. Angebote hierauf sind bis zum **7. Juli d. Js.** abends 5 Uhr postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Kauf von Cementtonnen" an den Unterzeichneten einzureichen. Bedingungen und Angebotsbogen werden gegen Einsendung von 40 Pfg. postfrei abgegeben.

Fordon den 22. Juni 1891.

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor.
Matthes.

Anfuhr von Kies.

Am Dienstag, 7. Juli d. J., vormittags 9 Uhr soll die Anfuhr von 750 cbm Kies zur Beschüttung der Wodek-Philippsmühler Lehm-Chaussee unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im hiesigen Geschäftslokal mindestfordernd verdungen werden.

Wodek den 27. Juni 1891.

Der Oberförster.
Wallis.

Grundstück,

best. Lage, Brombg. Vorst., (am Stadtpark), Anschl. Straßenbahn — **Wohnhaus m. 6 Zim. i. Erdgesch. und 4 Zim. im I. Stock sowie Gart., Stallg. u. Wagenremise** — alles neu renovirt, ist im Ganz. zu vermiethen ev. auch zu verkaufen. Näh. Gerberstr. 267 b. A. Burczykowski.



Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister,
im Museum (Keller.)
Kloakeimer sind stets vorräthig.

Zur I. **pupillarisch** sichern Hypothek in der Stadt werden **10—15000 Mk.** à 5% **gesucht.** Offerten von Selbstverl. unt. **I A.** i. d. Exp. d. Zeitung erbeten.

Zu dem Kreisturntage

am 4., 5. und 6. Juli cr.

sind ca. **200 auswärtige Turner** angemeldet, welche der hiesige Turnverein gastlich aufzunehmen hat. **Freunde und Gönner des Turnwesens** haben uns die Aufnahme eines großen Theiles der zu erwartenden Gäste zugesagt. **Noch fehlt eine erhebliche Anzahl von**

Freiquartieren.

Wir bitten, wo der Raum es zuläßt, uns solchen zur Verfügung zu stellen. Schriftliche und mündliche Anmeldungen nehmen entgegen
Stadtrath **Kittler** Seglerstraße 142,
Friseur **Salomon** Culmerstraße,
Sittenfeld im Komtoir der Badeanstalt von **Lewin.**

Der Turnverein
Wohnungs-Ausschuß.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ottowitz Blatt Nr. 50 auf den Namen des Eigenthümers **Ferdinand Kuckuk** eingetragene, zu Ottowitz belegene Grundstück

am 3. September 1891,
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,80 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,34,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 18. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker Band 24, Blatt 675, auf den Namen der Gastwirth **Leo** und **Kasimira** geb. **Rabska Budzynski**'schen Eheleute in Mocker eingetragene, in Mocker belegene Grundstück

am 18. September 1891,
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit seiner Fläche von 6,68 Ar zur Grundsteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 19. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 30. Juni d. Js.
nachmittags 3 Uhr

werde ich auf dem Hofe der Handlung **A. Kotschedoff** zu **Mocker** die anderweitig gepfändeten und dort untergebrachten Gegenstände als:

1 Schreibtisch, 4 Hobelbänke, 1 Ziehrolle, 1 Glasspind, Kommoden, Spiegel, Sophatisch, Sophabank, 1 Schreibsekretär, Bilder, Sophas, 1 Tisch, 2 Handwagen, demnächst 1 Wiese ca. ½ Morgen groß zu Aberntung u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 27. Juni 1891.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwill. Versteigerung.

Dienstag den 30. Juni cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

verschiedene Möbel, wie Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Restaurationsgegenstände, 3 Blitzlampen, 1 Tafelwaage, 2 Bettgestelle mit Matratzen, einige Nähmaschinen und eine größere Partie Sommermäntel, Jaquets ꝛc., 1 hohes Zweirad u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

800 Thlr. **Mündelgelder** bei **F. Menzel, Handschuhmacher.**

Bekanntmachung.

Von Sonntag den 28. d. Mts. ab erstreckt sich der Betrieb unserer Straßenbahn nach dem polizeilich genehmigten Sommerfahrplan und Gebührensatz auch auf die Strecke bis zur **Ziegelei,** wovon wir das geehrte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Gleichzeitig gelangen in unserem Comptoir, sowie durch den Betriebs-Inspektor **5 Pfg.-Gutscheine** zum Verkauf in Blocks von 50 Stück mit einer Preisermäßigung von 20 Procent, (also der Block zu 2,00 Mk.) welche übertragbar sind und von den Schaffnern bei Entrichtung des Fahrgeldes in Zahlung genommen werden.

Dauerkarten für beliebige Benutzung der Bahn werden jederzeit ausgegeben, jedoch nur auf schriftliche Bestellung:

a) für Erwachsene zum Preise von	90,00 Mk.	für 1 Jahr
" " " "	50,00 Mk.	für ½ "
" " " "	30,00 Mk.	für ¼ "
b) für Schüler und Schülerinnen zum Preise von	20,00 Mk.	für 1 Jahr
" " " " " "	12,00 Mk.	für ½ "
" " " " " "	7,50 Mk.	für ¼ "
" " " " " "	3,00 Mk.	für 1 Mon.

Schließlich bemerken wir noch, daß bis auf weiteres zum Zuge 6[44] fr. ein besonderer Frühwagen abgelassen wird.

Thorn den 28. Juni 1891.

Thorner Straßenbahn.

Infolge Verzuges von Thorn ist meine Wohnung zu vermiethen. Besichtigung zwischen 10 und 1 Uhr.

Stadtrath **Dr. Gerhardt,**
Coppernikusstraße 180, 1 Treppe.

Brückenstraße 19 ist eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Culmerstraße Nr. 340/341 sind ein Laden nebst Zubehör, die Kellerräume und Wohnungen in der 1. und 3. Etage vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
Bureau-Vorst. **Franke,** gerichtl. Sequestor.

Eine möblirte Wohnung
mit separatem Eingang und Wasserl. mit Burschengelaß zu haben in **Tivoli.**

---

2 herrschaftliche Wohnungen Bromb. Vorstadt Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. Js. ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Eine herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von **sofort** zu vermiethen. Auf Wunsch wird Pferdestall nebst Wagenremise in nächster Nähe nachgewiesen.

A. Mazurkiewicz.

Die **3. Etage** ist p. 1. Oktober zu vermiethen. **Georg Voss, Baderstraße.**

In meinem neuen Hause Bromb. Vorstadt, Mellinstraße 103, ist die 2. Etage, best. aus 5 gr. Stuben, Badestube, Wasserl., Ausguß und reichl. Nebenräumen für 1000 Mk. zu vermiethen; mit Pferdeställen, Futterböden, Wagenremise und Burschengelaß für 1200 Mk. (Telephon im Hause.)

G. Plehwe, Maurermeister,
Jakobstr. 318, I.

In dem in der **schönsten Lage Thorns am Kriegerdenkmal** belegenen, **aufs herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der **1. und 2. Etage** befindliche Wohnungen von 4 bis 10 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **Auf diesbezügliche Anfragen zur Nachricht.**

Chr. Sand.

Herrschaftliche Wohnungen in der III. Etage von 6 Zim. nebst Badestube und Zubehör in meinem neu ausgebauten Hause Brückenstr. 17 von **sofort** zu verm.

Poplawski.

Konservativer Verein.

Morgen Dienstag:
Herrenabend
im Schützenhause.

Kreisturntag

des Kreises Nordosten I
in Thorn
am 4., 5. und 6. Juli cr.

Das Mittagessen

an welchem auch **Nichtmitglieder** theilnehmen können, findet am

Sonntag den 5. Juli

mittags 1 Uhr im **Victoriagarten** statt. Das Couvert kostet Mk. 1,25. **Anmeldebogen** liegen **bis Donnerstag Abend** in **der Expedition der Thorner Ostdeutschen Zeitung** aus.

Das Comitee.

Turn-Verein.

Dienstag den 30. d. Mts.
½10 Uhr abends

General-Versammlung

in der **Turnhalle.**

Tagesordnung:
Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntage und verschiedene Mittheilungen über den Kreisturntag.

Schützen-Garten.

Dienstag den 30. Juni cr.:

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pf.**
Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das

Sommerfest

findet

den 1. Juli nachmittags 4 Uhr

im

Ziegelei-Park

statt.

Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 1. Juli zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Excellenz **v. Lettow-Vorbeck,** Frau **C. Kittler,** oder in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. — Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Hedwig Adolph. Bertha Bärwald. Lina Dauben. Clara Kittler. Marie v. Lettow-Vorbeck. Henriette Lindt. Amalie Pastor. Charlotte Warda.

Die Pferdebahn stellt Extrawagen von 3 Uhr ab vom altstädtischen Markt zur Ziegelei.

Die 2. Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, von sofort oder 1. Oktober zu verm. Altstädt. Markt 296.

Geschw. Bayer.

Tuchmacherstraße 187/88 ist die Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen; dieselbe kann auch früher geräumt werden.

J. Frohwerk.

Eine Wohnung, drei Stuben und Zub., von gleich oder 1. Oktober zu verm. Brombergerstraße 72. **F. Wegner.**

Möbl. 2-fenstr. Vorderzimmer sep. Eing. v. 1. Juli z. v. Bachestr. 19 z. erfr. pt.

I. Etage, Balkon, Aussicht Weichsel, umzugshalber zu verm. **Bankstr. 469.**

Laden

geräumig, zu jedem Geschäft geeignet, ist per 1. Okt. zu verm. **Coppernikusstr. 172.**

Möbl. Z. zu v. Coppernikusstraße 233, III.

Eine kleine Wohnung zu v. b. **S. Krüger.**

Eine kl. Wohn. z. v. bei **A. Wiese**-Elisabethstr.

Altstädt. Markt 304 ist ein

Keller,

worin ein Bier-Verlags-Geschäft seit 10 Jahren betrieben wurde, pr. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Lewin & Littauer.

---

1 Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, Pferdestall u. Wagenremise, sofort zu vermiethen.

A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

---

1 Wohn., 5 Zimm., Entree u. Zub. in der 3. Etage und 1 Parterrewohnung, 4 Z. u. Zub., 1 Kellerwohnung, zu verm. Zu erfragen Gerechtestr. 99.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.